

„Dein Bruder Paul?“ fragte Lida, und nun merkte ich, daß Päß und Gustels Bruder Paul dieselbe Person waren.

„Er hat ja auch den Kaffee ausgetrunken.“

„Und auf das schöne Tuch einen Fleck gemacht.“

„Ja, so sind die Jungen,“ klagte Gustel. „Sie verderben immer das Spiel.“

„Es sind rechte Neckerhänse“ — und Lida drohte Päß, der zur Tür hereinguckte, lächelnd mit dem Finger.

### Siebentes Kapitel

Die Puppenfreundin nennt mich Du. — Wir sprechen von der Zukunft. — In dem Sandgebirge werden Höhlen gemacht. — Menschenfresser, Bäcker und Schulmeister.

**U**m Nachmittag wurden wir Puppen mit in den Garten genommen, und als wir in meiner Laube saßen, wurde meine neue Freundin gesprächiger, ja, sie fing sogar an, mich Du zu nennen, was mich sehr freute; das Sie klingt ja gar zu fremd.

**P u p p e:** Du hast es hier sehr gut, wie ich merke.

**F i n c h e n:** Ach ja, ich bin eine sehr glückliche Puppe.

**P u p p e:** Ich werde es bei meiner Gustel gewiß ebenso gut haben; ja, ich glaube, daß ich es noch besser haben werde.

**F i n c h e n:** Ich kann mir keine bessere Puppenmama denken als meine liebe Lida.

**P u p p e:** Nun, sie kümmert sich wenig genug um dich.

**F i n c h e n:** Das ist ganz natürlich, sie muß doch an ihre Gäste denken. Paul ist ja auch ihr Gast, und Jungen spielen nicht mit Puppen, wie ich gehört habe.

**P u p p e:** Ich würde das aber meiner Gustel übelnehmen. Ich war die schönste Puppe in der Spielwarenhandlung von Grünler, und deshalb bin ich etwas anspruchsvoll. Wenn Gustel nicht den ganzen Tag mit mir spielt, werde ich sie gar nicht lieben.

**F i n c h e n:** Aber Gustel muß doch lernen, und während sie lernt, kann sie nicht mit Puppen spielen.

**P u p p e:** Gustel braucht nicht zu lernen; wir Puppen lernen ja auch nicht. Und Gustel liebt mich sehr, sie liebt mich viel